

Beethovens Sieg in der Stadthalle

Die Bayer-Philharmoniker feierten ihren 100. Geburtstag mit einem stimmungsvollen Konzert.

Von Hartmut Sassenhausen

Mit dem 7. Mai 1824, dem Tag der Uraufführung, hat der Siegeszug der 9. Sinfonie Ludwig van Beethovens begonnen. Diese Tondichtung mit ihrer humanistischen Botschaft von der Brüderlichkeit aller Menschen ist zum festen Besitz der ganzen Menschheit geworden. Geschaffen, den Menschen einen „feierlichen Tag“ zu bereiten, krönt sie immer wieder große Feste und Feiern.

Dieses epochale Werk diente nun auch dazu, den 100. Geburtstag der Bayer-Philharmoniker in der Stadthalle gebührend zu feiern. Unter der Leitung von Rainer Koch, der seit mehr als 30 Jahren am Dirigentenpult des Werksorchesters steht, gelang den engagierten Musikern eine dem großen Jubiläum angemessene stimmungsvolle Darbietung.

Es gab keinen Instrumentalisten, der sich nicht unter Kochs umsichtiger und motivierender

Stabführung mächtig ins Zeug legte. Manche Ton- und Intonationsungenauigkeiten kompensierten sie mit ihrem großen musikalischen Einsatz. So brachten die Philharmoniker das gewaltige kämpferische Ringen des Kopfsatzes nachvollziehbar zum Ausdruck. Auch die beiden Binnensätze, das groß angelegte Charakterstück nach einer Art eines „Perpetuum mobile“ und das wundervolle, erhabene Adagio, wurden sehr schlüssig gestaltet.

Beim alles krönenden choralen Finalsatz schienen die Musiker über sich hinauszuwachsen, ließen musikalisch das hohe ethische Ziel gemeinschaftlichen Lebens im Glück des Friedens und

der Freude klangprächtig erstrahlen. Hinzu gesellten sich ein erstklassiges Solistenquartett mit Christiane Libor (Sopran), Ingeborg Danz (Alt), Wilhelm Hartmann (Tenor) und Marcel Rosca (Bass) sowie der Chor der Konzertgesellschaft Wuppertal und der Städtische Musikverein zu Düsseldorf (Einstudierung: Marietty Rossetto).

Sie fügten sich harmonisch in den Orchesterklang ein und sangen ihre Partien mit großer Klarheit und Ausdrucksstärke, zeichneten Friedrichs Schillers von Beethoven abgewandelten Text „Ode an die Freude“ ergreifend nach.